

Vossische

Begründet

1704



Zeitung

Königlich privilegierte Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen.

Im Verlage Vossischer Erben. Verantwortl. Redakteur (mit Ausnahme des Handelsteils): H. Bachmann in Berlin.

Haupt-Geschäftsstelle Breite Str. 8/9, Berlin C.

Telephon: (Zentrale im Hause) Amt Zentrum 8689, 8690, 8691, 8692, für Ferngespräche Amt Zentrum 10640, 10641.

Das Regierungsjubiläum des Kaisers.

Berlin in Feststimmung.

In Sonnengold und leuchtenden Farben ist heute die Reichshauptstadt getaucht. Noch festlicher als an anderen Festtagen haben sich heute die Straßen und Häuser und Menschen herausgeputzt. Eine ungeheure Fülle von Fremden hat das Kaiserjubiläum nach Berlin gelockt. Dazu kommt, daß fast alle öffentlichen Bureau und auch viele Geschäftskontore heute geschlossen haben und daß fast jeder, der nur irgend kann, sich einmal durch die Hauptfesttage schleben läßt. Nach Hunderttausenden zählen diese Massen, die sich durch die Straßen drängen. Lustig wehen die Fahnen und Wimpel aus Eichen- und Tannengrün hervor; die Festfahnen sind von hochstehenden Platonen flankiert, am Brandenburger Tor, über die Friedrich- und Leipziger Straße ziehen sich mächtige Girlanden von Pfeiler zu Pfeiler. Fahnenträger, Leuchte und allerlei Stoffe verdecken das Grau der Häuser. Die Straßenbahnen, die Dampfbusse und Automobilschliffe, die Straßenbänder mit allen möglichen und unmöglichen Jubiläumskarten, Denkmünzen, Medaillen, Bänderchen, haben zu Hunderten ihre stehenden Stände aufgeschlagen. Die Eis-, Getränke- und Obstverkäufer machen glänzende Geschäfte bei der Hitze, die auch die Sanitäts-Mannschaften reichlich in Tätigkeit treten läßt. Im Laufe des Vormittags wuchsen die Menschenmassen unter den Eichen und auf den übrigen Zufahrtsstraßen zum Schloß ins Ungeheure, während die Anfuhr der Deputationen zur Gratulationsfeier vor sich ging. Das frohbewegte Publikum, die farbenprächtige Aus schmückung der Straßen und die Galauniformen der ansehenden Würdenträger und Offiziere vereinigen sich zu einem reizvollen Bilde, während oben in ferner Höhe über dem Schloß eine Fliegertruppe ihre Kreise zog.

Das große Wecken

wilkte, wie zu Neujahr und Kaisergeburtstag, auch die Einleitung des heutigen Hauptfestes der Jubiläumseröffnungsfeierlichkeiten. Gegen 7 Uhr erkönten von der Höhe der Schloßkuppel die feierlichen Klänge des Choralis „Gott den Herrn“, von Trompetern des zweiten Garde- und Ulanenregiments gelassen. Gleich darauf öffnete sich das Schloßportal, und heraus marchierten, das Musikkorps der Garde-Füsilier an der Spitze, die Spielleute des 2. Garde-Regiments, des 4. Garde-Regiments und des Garde-Füsilier-Regiments. Von prächtigem Publikum begleitet, zogen die Spielleute, Märsche spielend und abwechselnd die Melodie „Gruß aus dem Leben“, „Trommel und Pfeife“, über den Schloßplatz, die Schloßfreiheit, die Schloßbrücke, den Mittelweg der Linden bis zum Brandenburger Tor, um von dort auf demselben Wege in das Schloß zurückzukehren.

Das Ständchen der 7000 Gemeindeschulkinder

fund heute vormittag um 8½ Uhr im Schloßhof statt. Bereits um 7 Uhr waren die Kinder auf dem Kasernenhof des Alexanderregiments versammelt, um Auffstellung zum Marsch zu nehmen. Die Knaben trugen eine Krone mit schwarz-weiß-roter Schleife auf der linken Brustseite, die Mädchen auf dem Kopf rosa-weiße Kränze. Die Rektoren und Gesangsleiter hatten ebenfalls eine große Krone mit Schleife angelegt. Jeder, der den Schloßhof betreten wollte, mußte mit einem dieser vor der Stadt gelieferten Kränze versehen sein.

Um 7 Uhr 50 Min. setzte sich der lange Zug in Bewegung. Es machte einen geradezu herrlichen Eindruck, unsere Berliner Kinder im Festtagskleid zu sehen. Freudige Erwartung lag auf allen Gesichtern; alle aber waren auch von dem Entschluß befeuert, heute ihr Bestes dem Kaiser zu bieten. Und man muß sagen: Unsere Berliner Gemeindeschulkinder haben die auf sie gesetzten Erwartungen in reichem Maße erfüllt. In musterhafter Ordnung nahmen sie auf dem Schloßhof Aufstellung, alle in feierlicher Ehrlichkeit des Augenblicks wartend, da sie dem Kaiser ihre einjährige und sagen wir die sinnigste Schulbildung darbringen sollten.

Punkt 8½ Uhr erschien der Kaiser mit der Kaiserin an einem der Mittelstraßen in der ersten Etage der Hofseite des Schloßhofes. In den anderen Fenstern sah man den Kronprinzen mit seinen Brüdern und die Prinzessin Viktoria Luise mit ihrem Gemahl, ferner die Kronprinzessin, die ein helles Kostüm mit großem runden Gebirgstrug, Prinzessin Eitel-Friedrich, das Prinzengauk August Wilhelm. Beide Majestäten winkten grüßend, dann trat tiefe Stille ein. Rektor Hofmann gab den Abfuhr und wie ein einziges großes Hebet der Kinder Hängen die gewaltigen Tonmassen des Nicolai-Choralis „Ich sah ich wieder, Morgenlicht“ an dem altersgrauen Mauerwerk des Schloßes zum blauen Himmelssdomempor. Der Kaiser, der sichtlich ergreift war, hörte mit leicht erschütterten Armen ersten Anblickes aufmerksam zu. Auch die Kaiserin war sehr bewegt und als das erste Lied des Ständchens erklang, beteiligte sie sich auf das lebhafteste an dem Beifall des kaiserlichen Jubilars. Dann folgten, nicht minder wirkungs-

voll, das frische Festlied „Brüder und Schwestern“, „Aus der Jugendzeit“ und kräftig schloß das Programm mit dem „Deutschen Lied“. Es war ein Ehrentag für die Berliner Schulkinder; in jeder Richtung eine Meisterleistung. Entauslich war, wie rhythmisch und dynamisch sein schattiert die einzelnen Töne zum Vortrag kamen.

Als das letzte Lied verklungen, brachte Oberbürgermeister Wermuth ein Hoch auf die Majestäten aus, und aus all den jugendlichen Reihen grüßte ein dreifaches Hurra. Dann wurde gemeinsam die erste Strophe von „Heil dir im Siegerkranz“ gesungen.

Des Kaisers Dank an die Kinder.

Der Kaiser neigte sich zum Fenster hinaus und sprach mit lauter und vernehmlicher Stimme die Worte:

„Ich danke euch, liebe Kinder. Ihr habt mir eine große Freude gemacht!“

Man sah es den Kindern an, wie groß ihre Freude über diese Worte war. Die Kaiserin winkte darauf den Kindern mit der rechten Hand zu, was die Kinder natürlich in höchster Freude sofort erwiderten. Langsam leerte sich der Schloßhof. Die Majestäten blieben am Fenster stehen, bis das letzte Kind das Schloß verlassen hatte. Die Kinder wurden nach der Kaserne geführt, wo ihnen Erfrischungen gereicht wurden. Dann zogen sie zu ihren Schulen zurück, wo meistens nun erst die Schulfeier stattfanden. Den Kindern wird dieser Tag sicher in unvergeßlicher Erinnerung bleiben.

Die Gratulationen des Hofes.

Am 9 Uhr 15 Minuten nahmen die Majestäten im Speisesaal der kaiserlichen Wohnung die Gratulationen des engeren Hofes entgegen, um 9 Uhr 30 Minuten im Hofsaal die Glückwünsche des Kronprinzen und der Kronprinzessin, der Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses sowie der hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen aus souveränen altfürstlichen Häusern. Im Anschluß daran fand im Königszimmer die Gratulation der Palastdiener, der Generaladjutanten, der Hofkammer, des Geheimen Kabinettsrats, der Generaladjutanten, der Generale und Admirale à la suite und der Flügeladjutanten, endlich in der Schwarzen Allee der Gratulation der Hofkammern und Gefolge der höchsten Herrschaften.

Der Empfang der Deputationen.

Die Glückwünsche des Staatsministeriums, Bundesrats und der Parlamente.

Am 10 Uhr empfingen die Majestäten im Kapitelsaal die Deputationen, die Adressen und Geschenke überbrachten. Der Kaiser in der Uniform des 1. Garderegiments zu Fuß und die Kaiserin nahmen unter dem Thronbaldaquin Aufstellung. Zur Rechten des Kaisers standen die Prinzen des königlichen Hauses, gegenüber den Majestäten bildeten die Hofchargen und Hogen Spalier, an der Fensterseite standen die Umgebungen.

Zuerst sprach das Staatsministerium seine Glückwünsche durch den Mund des Reichstanzlers aus. Im Namen der stimmungsbildenden Versammlung zum Bundesrat, mit denen auch wieder der Reichstanzler und Staatssekretär v. Jagow erschienen, sprach Graf Verdenfeld, das Präsidium des Reichstages mit den Schriftführern und Notaren, gefolgt von Dr. Kaempf, das des Herrenhauses mit Kammerherrn v. Wedel-Piesdorf als Sprecher, sowie des Abgeordnetenhauses mit dem Grafen von Schwerin-Edwig schlossen sich an.

Auf eine Ansprache des Präsidenten des Abgeordnetenhauses dankte der Kaiser für die freundlichen Glückwünsche und knüpfte daran den Ausdruck der Befriedigung über die erfolgreiche Mitarbeit des Abgeordnetenhauses an den während seiner Regierungzeit verabschiedeten Gesetzen. Der Monarch sprach zugleich die Hoffnung aus, daß das Abgeordnetenhaus auch in Zukunft in treuer Mitarbeit gleich erfolgreich zur gedeihlichen Fortentwicklung des Landes beitragen werde.

Weiter folgten die als Komitee für das Erwegensein der Armee erscheinenden Generalfeldmarschälle, Generalobersten und Generale, Generalfeldmarschall Graf v. Haeseler überreichte dabei dem Kaiser einen Feldmarschallstab, den der Kaiser, der bei jeder Gruppe mit wenigen freundlichen Worten dankte, entgegenkam, indem er hervorhob, daß es ihn besonders freute, das Geschenk der Armee aus den Händen eines der glorieuxen Mitkämpfer seines Großvaters entgegennehmen zu können. Mit dieser Gruppe erschienen Generalfeldmarschall v. Bock und Polach, Generaloberst v. Nissen, Kriegsminister v. Seevingen und einige 20 Generale, unter ihnen die Generalobersten v. Endebrunn, v. Kessel, General der Kavallerie v. Scholz und General der Infanterie v. Wolff. An der Spitze der Abordnung der Marine, die aus dem Großadmiral v. Tirpitz und mehreren Admiralen bestand, überreichte Prinz Heinrich einen silbernen Adler, der den Flaggensock auf der

„Jacht „Hohenzollern“ steuern soll. Offiziers-Abordnungen des Regiments der Garde du Corps, des 1. Garde-Regiments zu Fuß, des Leibgarde-Fusaren-Regiments sowie des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) schlossen sich an und überreichten Erinnerungsgaben. — Der englische Militärattache Russel überreichte ein Geschenk der Royal Dragoons.

Vertreter des deutschen evangelischen Kirchenausschusses mit Bischof Geh. Rat D. Voigt als Sprecher sowie der Erzbischof von Köln Dr. v. Hartmann und der Bischof von Bottenburg Dr. v. Kessler als Vertreter der Bischöfe folgten. Die Reichsländer ließen durch eine Deputation unter Führung des Statthalter Grafen v. Wedel mit dem Staatssekretär Frhr. von Jörn von Bulach und anderen ihre Glückwünsche aussprechen. Für das Reichsgericht sprach dessen Präsident Bischof Geh. Rat Dr. Frhr. v. Serckendorff, für das Reichsmilitärgericht der Präsident General der Inf. Graf v. Kirchbach. Die Delegation des British Council of the churches zur Pflege freundschaftlicher Beziehungen zwischen Großbritannien und Deutschland wurde von Bischof Boyd Carpenter geführt.

Nachdem Mr. Carnegie an der Spitze der amerikanischen Abordnung eine Adresse überreicht hatte, folgten die Abordnungen aus den Provinzen.

Gnadenerlasse.

Eine Reihe von Gnaden-Erlässen wird aus Anlaß des Regierungsjubiläums heute in einer Sondernummer des „Reichsanzeiger“ veröffentlicht. Der Kaiser erklärt, daß er „in weitem Umfange“ Gnade zu üben gewillt ist. Ausschließen von dem Gnadenbeweise sollen die wegen Verleumdung oder vorchriftswidriger Behandlung eines Untergebenen verhängten Strafen

Die drei Gnaden-Erlasse

haben folgenden Wortlaut:

„Ich bin gewillt, aus Anlaß Meines Regierungsjubiläums durch Erlass oder Milderung von Strafen in weitem Umfange Gnade zu üben, und beauftrage Sie deshalb, Mir in den dazu geeigneten Fällen Vorschläge zu Gnadenbeweisen zu unterbreiten. Diese Vorschläge sind vornehmlich auf solche Personen zu richten, die zu ihren Strafen durch Not, Eifersucht, Unbesonnenheit oder Verführung veranlaßt worden sind.“

Berlin, den 16. Juni 1913.

Wilhelm R. Kaiser.

An den Justizminister.

„Ich will aus Anlaß Meines fünfundsiebzigjährigen Regierungsjubiläums den Militärpersonen, gegen die bis zum heutigen Tage im Bereiche der kaiserlichen Militärverwaltung Strafen im Disziplinarwege verhängt sind, diese Strafen, soweit sie noch nicht vollstreckt sind, in Gnade erlassen. Ausgeschlossen von diesem Gnadenbeweise bleiben die wegen Verleumdung oder vorchriftswidriger Behandlung eines Untergebenen (§ 121 Militärstrafgesetzbuch) verhängten Strafen.“

Soweit vertragsmäßig entgegen der hohen Kontingentbesitzeren das Bedenngnagsrecht zusteht, bleibt dieses unberührt.

Ferner bin Ich gewillt, durch Erlass oder Milderung militärgerichtl. verhängter Strafen in weitem Umfange Gnade zu üben und sehe in den dazu geeigneten Fällen Vorschläge zu Gnadenbeweisen entgegen.

Ich beauftrage das Kriegsministerium, für die schleunige Bekanntmachung und Ausführung dieses Erlasses Sorge zu tragen.

Berlin, den 16. Juni 1913.

Wilhelm.

An das Kriegsministerium.

v. Seevingen.

„Ich will aus Anlaß Meines fünfundsiebzigjährigen Regierungsjubiläums denjenigen Militärpersonen, gegen welche bis zum heutigen Tage im Bereiche Meiner Marine Strafen im Disziplinarwege verhängt sind, diese Strafen, soweit sie noch nicht vollstreckt sind, in Gnade erlassen. Ausgeschlossen von diesem Gnadenbeweise bleiben die wegen Verleumdung oder vorchriftswidriger Behandlung eines Untergebenen (§ 121 Militärstrafgesetzbuch) verhängten Strafen. Ferner bin Ich gewillt, durch Erlass oder Milderung militärgerichtl. verhängter Strafen in weitem Umfange Gnade zu üben und sehe in den dazu geeigneten Fällen Vorschläge zu Gnadenbeweisen entgegen. Hinsichtlich der Angehörigen innerhalb der heimlichen Gefährdung auf der Reise befindend, soll für die Gnadenbeweisen derjenige Tag maßgebend sein, an welchem die Meiner Ober zur Kenntnis des nächsten Disziplinarvorgefahret gelangt ist.“

Ich beauftrage Sie, für die schleunige Bekanntmachung und Ausführung dieses Erlasses Sorge zu tragen.

Berlin, Schloß, den 16. Juni 1913.

Wilhelm I. R.

In Vertretung des Reichstanzlers,

von Tirpitz.

An den Reichstanzler (Reichsmarineamt).